

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geistliche Oden und Lieder

Gellert, Christian Fürchtegott

Frankfurt und Leipzig, 1793

VD18 12794252

Lied am Geburtstage.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14910

Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt:
 So laß mich noch im Tode denken!
 Wie sollt uns der, der ihn geschenkt,
 Mit ihm nicht alles schenken!

Lied am Geburtstage.

Dir dank ich heute für mein Leben;
 Am Tage, da du mir's gegeben,
 Dank ich dir, Gott, dafür.
 Durch freye Gnad allein bewogen,
 Hast du mich aus dem Nichts gezogen;
 Durch deine Güte bin ich hier.

Du hast mich wunderbar bereitet,
 An deiner Rechten mich geleitet,
 Bis diesen Augenblick.
 Du gabst mir tausend frohe Tage,
 Verwandetest selbst meine Klage
 Und meine Leiden in mein Glück.

Ich bin der Treue zu geringe,
 Mit der du, Herrscher aller Dinge,
 Stets über mich gewacht.
 O Gott, damit ich glücklich werde,
 Hast du an mich, mich Staub und Erde,
 Von Ewigkeit her schon gedacht!

Du sahst und hörtest schon mein Sehnen,
 Und zähltest alle meine Thränen,
 Eh ich bereitet war;
 Und wogst, eh ich zu seyn begonnte,
 Eh ich zu dir noch rufen konnte,
 Mir mein bescheiden Theil schon dar.

Du ließt mich Gnade vor dir finden;
 Und sahst doch alle meine Sünden
 Vorher von Ewigkeit.
 O welche Liebe, welch Erbarmen!
 Der Herr der Welt sorgt für mich Armen,
 Und ist ein Vater, der verzeiht.

Für alle Wunder deiner Treue,
 Für alles, dessen ich mich freue,
 Lobsetzet dir mein Geist.
 Er selber ist dein größt Geschenke;
 Dein ist's, daß ich durch ihn dich denke,
 Und dein, daß er dich heute preist.

Daß du mein Leben mir gefristet,
 Mit Stärk und Kraft mich ausgerüstet,
 Dieß, Vater, dank ich dir;
 Daß du mich wunderbar geführet,
 Mit deinem Geiste mich regieret,
 Dieß alles, Vater, dank ich dir.

Soll ich, o Gott, noch länger leben:
 So wirst du, was mir gut ist, geben;
 Du giebst, ich hoff auf dich.

Dir, Gott, befehl ich Leib und Seele,
 Der Herr Herr, dem ich sie befehle,
 Der segne und behüte mich!

Vom Worte Gottes.

Gott ist mein Hort!
 Und auf sein Wort
 Soll meine Seele trauen.
 Ich wandle hier,
 Mein Gott, vor dir
 Im Glauben, nicht im Schauen.

Dein Wort ist wahr;
 Laß immerdar
 Mich seine Kräfte schmecken.
 Laß keinen Spott,
 O Herr mein Gott,
 Mich von dem Glauben schrecken!

Wo hätte ich Licht,
 Wofern mich nicht
 Dein Wort die Wahrheit lehrte?
 Gott, ohne sie
 Verstünd ich nie,
 Wie ich dich würdig ehrte.

Dein Wort erklärt
 Der Seele Werth,
 Unsterblichkeit und Leben.